

WIR FORDERN FÜR DIE MÄDCHEN*ARBEIT IN NRW



M*RÄUME

- Absicherung von jahrelang projektgeförderten Mädchen*räumen durch eine Strukturförderung
- Erhöhung der Förderung der geschlechterreflektierten und diskriminierungskritischen Angebote um der pandemiebedingten Verstärkung der Ungleichheitsverhältnisse entgegenzuwirken
- Strukturförderung von Supervision und Begleitung von Fachkräften und Organisationen in der Mädchen*arbeit insbesondere in Krisenzeiten (Pandemie, Kriege, rassistische Gewaltakte)
- Mittel, die für die Förderung intersektionaler Struktur- und Praxisentwicklung in der Mädchen*arbeit und der offenen Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung stehen
- Verfügungsstellung von Fördermitteln für Beratungsangebote und Schulbegleitung im Rahmen der OKJA

M*BILDUNG

- Langfristige Förderung von traumasensibler, geschlechterreflektierter, diskriminierungskritischer Bildungsarbeit
- Verankerung des Themas Kinderschutz, insbesondere der Schutz der Rechte von MINTA in allen pädagogischen Ausbildungen



M*POLITIK

- Benennung rassismuskritischer Praxisentwicklung als ein Förderziel , Fördergrundsatz und Querschnittsaufgabe der Jugendförderung
- eine Landesantidiskriminierungsstelle und eine Antidiskriminierungsbeauftragte* für den Bereich Kinder- und Jugendarbeit!

M*DIGITAL

- Fördermaßnahmen zum unkomplizierten Ausbau der digitale Ausstattung und Infrastruktur sowie für Weiterbildungen für Mitarbeiter*innen in den Mädchen*treffs und -projekten
- Fördermaßnahmen für die Sicherstellung von technischen und räumlichen Ressourcen für MINTA, die einen erschwerten oder keinen Zugang zu digitalen Angeboten und Schutzräumen haben (zum Beispiel MINTA, die in Unterkünften leben)

M*NACH FLUCHT

- Menschenwürdige Behandlung und Sozialleistungen für alle geflüchteten Menschen in Deutschland
- Dezentrale Unterbringungen von geflüchteten MINTA und ihren Familien in Gebieten mit guter Erreichbarkeit zu Infrastrukturen, psychosozialen Einrichtungen und Bildungsorten
- Bereitstellung von sicheren Unterbringungsformen für MINTA und besonders schutzbedürftigen Menschen
- Eine stabile und gerechte medizinische und psychologische Versorgung, welche von marginalisierten Menschen selbstbestimmt wahrgenommen werden kann
- Anerkennung von geschlechtsspezifischen Fluchtgründen aufgrund von Mehrfachdiskriminierungen von MINTA
- Weiterhin die Evakuierung aller Menschen aus den überfüllten Lagern an der EU-Außengrenze und ihre Unterbringung u.a. in Deutschland